



Wenner Gemeindezeitung



Ausgabe 38

September 2008



Die Vogelbeere

Auch wenn sich im Volksglauben hartnäckig das Gerücht hält, die Früchte seien giftig, ist dies nicht richtig. Allerdings enthalten die Beeren Parasorbinsäure, die zu Magenproblemen führen kann. Durch Kochen wird die Parasorbinsäure zu Sorbinsäure abgebaut, die gut verträglich ist. Gekochte Beeren können daher auch in größeren Mengen gegessen werden. Tatsächlich sind Vogelbeeren aufgrund ihres hohen Vitamin-C-Gehalts (bis zu 100 mg pro 100 g Beeren, das allerdings beim Kochen weitgehend zerstört wird) sehr gesund und waren früher ein wichtiges Mittel gegen Skorbut.



Die Gemeindezeitung in eigener Sache

Wie schon des Öfteren möchten wir wieder einmal alle Mitbürger, Vereine und Aktivisten ermuntern, uns ihre Berichte und Fotos über ihre Veranstaltungen zukommen zu lassen. Bei den Bildern ersuchen wir dringend auch eine kurze Bildbeschreibung mitzuliefern und wenn sie per E-Mail verschickt werden bitte in einer Mindestauflösung von 300 Pixel. Durch die Veröffentlichung der verschiedensten Aktivitäten wird unseren Mitbürgern bewusst gemacht, dass in unserer Gemeinde doch einiges geschieht. Es ist ein Stück Zeitgeschichte, das in unserer Zeitung festgehalten wird und damit nicht so schnell in Vergessenheit gerät. Leider können wir nicht bei allen Veranstaltungen dabei sein und darüber berichten, sodass wir auf eure Mitarbeit angewiesen sind. Die Redaktion sorgt gerne für eine eventuelle Überarbeitung und Gestaltung der Beiträge.

Viele Feste und Aktivitäten der verschiedensten Vereine leiden unter Besuchermangel. Darum möchten wir nochmals die Verantwortlichen für die Vorankündigungen ersuchen, die Termine rechtzeitig bekanntzugeben (jeweiliger Redaktionsschluss fettgedruckt auf Seite 2).

Von immer mehr Mitbürgern wird der „Hirschberggeist“ auf Geschehnisse und Zustände im Dorf aufmerksam gemacht. Die meisten Beiträge geben uns Anlass, wieder einmal zu loben. Natürlich gibt es auch manches zu kritisieren und hier versuchen wir ohne persönliche Angriffe und Beleidigungen das Thema aufzuarbeiten. Brisante Dinge werden in einer Redaktionssitzung mit dem Bürgermeister abgesprochen. Sollte sich trotzdem jemand gekränkt fühlen, wäre ein gemeinsames Gespräch wertvoller als böswillige Verleumdungen oder anonyme Anrufe; darauf reagieren wir grundsätzlich nicht.

Wir danken allen, die uns weiterhin helfen, die Wenner Gemeindezeitung auf einem guten Niveau zu halten.

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE 39. AUSGABE

20. NOVEMBER 2008

Weihnachtswünsche bitte rechtzeitig abgeben

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: GEMEINDE WENNS, BÜRGERMEISTER MARKUS HELBOCK

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

MR Dr. Hartwig Dabringer HOL Richard Neururer HD OSR Leonhard Rundl Olga Rundl

Layout: Olga Rundl

Druck: Walsedruck, 6410 Telfs

Auflage: 750 Stück

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der des Herausgebers oder der Redaktion decken.

Bauernkalender

OKTOBER

Mit St. Hedwig und St. Gall
(16. Oktober)
Schweigt der Vögel Sang und
Schall.

Hat der Has' ein dichtes Fell,
kümm're dich um Brennholz
schnell.

Wenn die Bienen zeitig verkitten,
kommt bald ein harter Winter
geritten.

NOVEMBER

Ist der November kalt und klar,
wird trüb und mild der Januar.

St. Elisabeth sagt's an,
was der Winter für ein Mann.

Viel Regen im November,
viel Wind im Dezember.

DEZEMBER

Kommt die heilige Luzia,
findet sie schon Kälte da.

Dezember mild mit Regen,
ist für die Saat kein Segen.

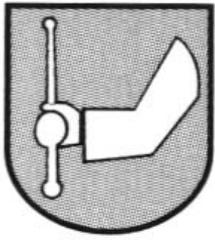
Ist der Winter warm,
wird der Bauer arm.

E-Mail:

olga.rundl@aon.at

oder

**dr.dabringer.wenns
@gmx.net**



HAUPTSCHULE, JUNGBÜRGERFEIER ...



**Liebe Wennerinnen!
Liebe Wenner!**

HAUPTSCHULE – NEUE SCHULKÜCHE

Die alte Schulküche in der Hauptschule Wenns ist nunmehr seit 31 Jahren im Einsatz und entspricht in keinster Weise mehr den heutigen Anforderungen und dem heutigen Standard. In Zusammenarbeit mit den übrigen Sprengelgemeinden habe ich seitens der Gemeinde Wenns eine Kosteneneruierung veranlasst, sodass wir für die Erneuerung der Hauptschulküche ca. EUR 160.000,00 aufwenden müssen. Im Budget für das Jahr 2008 wurden diese Kosten bereits berücksichtigt, weshalb eine rasche Auftragserteilung vorgenommen werden konnte, um den gestarteten Schulbetrieb so wenig als mög-

lich zu stören. Neben den elektrischen und sanitären Erneuerungen wurden auch Tischlerarbeiten ausgeführt, wobei alle Arbeiten an einheimische Firmen vergeben wurden. Die Lieferung und der Einbau der erforderlichen drei Küchenblöcke samt Inventar und Boden wurde an die bestbietende Firma Föger in Telfs vergeben, die derzeit den Einbau tätigt. Neben den notwendigen Kleinarbeiten bildet eine neue Akustikdecke den Abschluss des Umbaus. Jedenfalls können wir nach der Fertigstellung sämtlicher Arbeiten bis Anfang Oktober von einer neuen „Schmuckstück-Küche“ sprechen, die hoffentlich den Kindern und den Lehrern gemeinsam noch viel Freude bereiten wird. Dazu wünsche ich Allen noch viel Tatendrang und gutes Gelingen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Walburga Huber für ihren jahrelangen Einsatz und Fleiß als Raumpflegerin im Hauptschulgebäude und bei Herrn Leonhard Rundl für seine Tätigkeit als Lehrer und Hauptschuldirektor, die er in vorbildlicher Weise ausgeführt hat, bedanken. Sowohl der Burgl als auch dem Hartl, die beide ihren wohlverdienten Ruhestand bereits angetreten haben, wünsche ich in der Pensionszeit viel Schaffenskraft und vor allem

Gesundheit. Herzliche Gratulation an den Neubestellten Hauptschuldirektor Herrn Herbert Raggl, ich wünsche ihm viel Kraft und Ausdauer für die bevorstehenden Aufgaben.

SCHWERPUNKT- FÖRDERUNGEN AB DEM JAHRE 2008

Es ist sicher noch Allen in Erinnerung, sei es durch die Gemeindezeitung oder durch die Printmedien, wie vehement ich mich für das regionale Gewerbegebiet in Arzl – Baustufe zwei – eingesetzt habe. Nach vorangegangenen Versprechen hat sich dieses durch interne Kompetenzkonflikte des Landes leider zerschlagen, sodass die Gemeinde Wenns nicht mit in dieses Boot „Gemeinsames Gewerbegebiet“ geholt wurde. Trotz dieses Wermutstropfens kann ich jetzt mit Freude berichten, dass die in Folge der Nichtberücksichtigung versprochenen Ausgleichszahlungen von EUR 240.000,00 durch Altlandesrätin Dr. Anna Hosp nach nunmehr zähen Verhandlungen doch in das Gemeindebudget „Schwerpunktförderung“ von Wenns auch in den kommenden Jahren fließen werden. Für mich ein Beweis dafür, dass sich Einsatz und vor allem Hartnäckigkeit letztendlich doch lohnen. Diese zusätzlichen Mittel können in



künftige Projekte sinnvoll investiert werden.

GEMEINSAME JUNGBÜRGERFEIER 2008

Im Jahre 2006 hat in Zusammenarbeit aller Talgemeinden die letzte gemeinsame Jungbürgerfeier stattgefunden. Der Kulturausschuss der Gemeinde Wenns hat nunmehr entsprechend dem Zweijahresrhythmus die Jung-

bürgerfeier für die Jahrgänge 1988 und 1989 mit den übrigen Ausschüssen der Talgemeinden mitorganisiert.

Leider findet heuer diese talweite Feier ohne Beteiligung der Gemeinde St. Leonhard statt, die aus unterschiedlichen Gründen eine Teilnahme absagte. In Absprache mit den übrigen Gemeinden wurde diese Jungbürgerfeier auf den 18. Oktober 2008

im Gemeindesaal Jerzens festgelegt. Die betreffenden Personen der Jahrgänge 88/89 wurden bereits durch eine persönliche Einladung verständigt. Als Bürgermeister hoffe ich natürlich, dass ich alle 56 Jungbürger bei dieser Feier in Jerzens begrüßen kann.

**Euer Bürgermeister
Markus Helbock**

AUFFORDERUNG ZUR STELLUNG



In der Regel ist jeder männliche österreichische Staatsbürger ab dem Kalenderjahr, in dem er das achtzehnte Lebensjahr erreicht **stellungspflichtig**. Für Frauen gibt es keine Stellungspflicht, sie können sich freiwillig melden (Eignungsprüfung).

Die "gemusterten" Wenner (auf dem Bild mit GR Rudolf Reinstadler) wurden -wie schon zur Tradition geworden - von der Gemeinde im Pitztalerhof zum Essen eingeladen.

Was man als Pflicht ansieht,
erscheint hart,
was als Recht, angenehm.
Aus Japan

FILZEN ZUR ADVENTZEIT mit dem Naturpark Kaunergrat



Filzen ist wohl eine der ältesten Techniken zur Verarbeitung von

Schafwolle. Es ist faszinierend, wie durch Wasser, ungesponnene Schafwolle, Schmierseife und die Kraft der Hände die schönsten Formen entstehen. Mit Geduld und Geschick basteln wir nach unserem Können und unserer Kreativität.

Das Schöne am Filzen ist, es gelingt immer! Gemeinsam filzen wir kleine Krippenfiguren, Waldmännchen und buntes Allerlei.

TERMIN

Sa., 13. Dezember Wenns

TREFFPUNKT

14 Uhr Wenns im Pfarrsaal

DAUER

ca. 4 Stunden

LEITUNG

Erika Gabl-Schlatter

KOSTEN

9,00 Euro incl. Material



Aus der Gemeindestube

Gemeinderatssitzung am 12. Juni 2008

T A G E S O R D N U N G

1. Widmungsänderung für die Regionalschlachtstelle Pitztal in Wenns
2. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag von Praxmarer Thomas, Brennwald 81, Wenns auf Anmietung eines weiteren Parkplatzes im Bereich Lehrerwohnhaus
3. Beratung und Beschlussfassung über die Kostenbeteiligung für die Sanierung des Bildes im Bereich Oberdorf (Mauernische vor dem Hotel Alpen)
4. Beratung und Beschlussfassung über den Erwerb der Gst.Nr. .500 von der TIWAG, Tiroler Wasserkraft AG, Innsbruck
5. Anträge, Anfragen und Allfälliges

K U N D M A C H U N G

Zu Tagesordnungspunkt 1.:

Der Gemeinderat beschließt, den von der Fa. Plan-Alp ausgearbeiteten Entwurf einer Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich Wenns – St.Margarethen, sowie eine Flächenwidmungsplanänderung der Gst.Nr. 3184 von derzeit Sonderfläche Schlachthaus gem. § 43 Abs. 1 lit. A TROG 2006 in Sonderfläche Schlachthaus mit Schlachtung, Zerlegung und Veredelung, eingeschränkt auf Schlachtvieh der Agrargemeinschaften Wenns, Arzl im Pitztal und St.Leonhard im Pitztal, kein Detailverkauf zulässig gem. § 43. Abs. 1 lit. a TROG 2006 lt. planlicher Darstellung und Legende der Fa. Plan Alp, Innsbruck entsprechend den Bestimmungen des § 64 Abs. 1 TROG 2006, ab den Tag der Kundmachung durch vier Wochen hindurch während der Amtsstunden im Gemeindeamt Wenns zur allgemeinen Einsicht aufzulegen. Gleichzeitig hat der Gemeinderat gem. § 67 Abs.1 TROG 2006 die Änderung beschlossen.

Zu Tagesordnungspunkt 2.:

Der Gemeinderat beschließt, Herrn Praxmarer Thomas, Brennwald 81, Wenns einen unbenützten Parkplatz im Bereich Lehrerwohnhaus auf unbestimmte Zeit zu vermieten. Die Übergabe des Parkplatzes erfolgt unentgeltlich und bis auf jederzeitigen Widerruf - ohne Angabe von Gründen - durch die Gemeinde.

Zu Tagesordnungspunkt 3.:

Dieser Tagesordnungspunkt wurde vertagt!

Zu Tagesordnungspunkt 4.:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Gst.Nr. .500 von der TIWAG, Tiroler Wasserkraft AG, Eduard-Wallnöfer-Platz 2, 6010 Innsbruck zu einem Pauschalkaufpreis von EUR 1.000,00 zu erwerben.

WIR TRAUERN UM †

FRANZ GAIM, GEORG-MATTHÄUS-VISCHERPLATZ 31, GESTORBEN AM 18.JUNI



Neuer Chef unserer Exekutive

Paul Unsinn Nachfolger von Georg Fink

In unserer Polizeistube fand ein Wechsel statt. Georg Fink trat seinen Ruhestand an, Paul Unsinn folgt ihm nach. Er ist fünfzig Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder und wohnt in Tarrenz. Der Kontrollinspektor begann vor dreißig Jahren seine Laufbahn in Sölden, war dann zwei Jahre bei Cobra tätig und kam über Nassereith, Mieming und Ötz nach Imst, wo er sechs Jahre lang als erster Stellvertreter seinen Dienst tat. Ab 01. August dieses Jahres ist er Chef von acht Beamten in unserer Polizeistube. Er möchte seine Arbeit bestens erledigen und besonders den Anforderungen des Dorfes so gut als möglich gerecht werden.



BRENNMITTELAKTION 2008

Die Landesregierung hat mit Beschluss vom 13. August 2008 den Heizkostenzuschuss von EUR 150,- auf **EUR 200,-** erhöht. Der Bezieherkreis bleibt gleich.

Wer bereits EUR 150,- ausbezahlt erhielt, bekommt eine Nachzahlung von EUR 50,- im September. Die Einreichfrist für diesen Zuschuss wurde bis **31. Oktober 2008** verlängert.

ORGANENTNAHME IN ÖSTERREICH

Da in der Bevölkerung darüber Unklarheit herrscht, haben wir für Sie recherchiert.

In Österreich gilt seit 31.05.2005 gemäß § 62a KAKuG. für eine Organentnahme die sogenannte „**Widerspruchslösung**“.

Ein Organ, ein Organteil oder Gewebe darf einem „Organspender“ nur dann entnommen werden, wenn zu Lebzeiten **kein Widerspruch** vorliegt. Für den täglichen Gebrauch heißt das, dass jeder in Österreich sich aufhaltende Mensch (also auch Ausländer, Urlauber) beim Österreichischen Bundesinstitut für Gesundheitswesen (ÖBIG-Transplant) **schriftlich** und **mit Vordruck** (Anforderung im Internet oder bei ÖBIG) mitteilen muss, dass bei ihm keine Organentnahme durchgeführt werden darf. Außerdem sollte man sich in das Widerspruchsregister eintragen lassen. Jugendliche können dies ab dem 16. Lebensjahr selbst entscheiden.

Alle österreichischen Transplantationszentren sind verpflichtet, vor einer Organentnahme das Register bei der ÖBIG abzufragen, ob vom Patienten Widerspruch eingelegt wurde.

Das ÖBIG schickt auch Eintragungsbestätigungen gratis über E-Mail oder per Post zu, wenn man zur Erklärung einen frankierten Briefumschlag beilegt.

Die Widerspruchserklärung ist zu schicken an:

Österreichische Bundesinstitut für
Gesundheitswesen (ÖBIG-Transplant)
Widerspruchsregister
A-1010 Wien, Stubenring 6

Telefonische Rückfragen unter der Telefonnummer
01/515 61-0

DIE SEELE MACHT UNS ZU MENSCHEN

Der einzige Wert eines Menschen ist seine Seele. Deshalb wurde ihr ewiges Leben gegeben. Entweder im Land des Himmels oder der Unterwelt. Die Seele ist die mächtigste Kraft des Menschen; es ist die Seele, die uns zu Menschen macht, doch wie ihr das gelingt, wissen wir nicht. Unser Fleisch und Blut, unser Körper, ist nichts als eine Hülle unserer Lebenskraft.

Ikinilik, Utkuhikjaling-Eskimo



40-JÄHRIGES PRIESTERJUBILÄUM

AM WENNER KIRCHTAG



Schon am Vorabend zum Festtag gab es ein großartiges Galakonzert der Musikkapelle Landeck unter der Leitung von Helmut Schmid vor zahlreichem, begeistertem Publikum. Vom Sonneberg leuchteten Bergfeuer zu Ehren unseres Pfarrers und all das stimmte beeindruckend auf den nächsten Tag ein.



Besser hätte Petrus tags darauf nicht über das Wetter walten können: ein herrlicher Morgen lockte viele Wennerinnen und Wenner sowie Gäste aus nah und fern zum 40. Priesterjubiläum und zum Kirchtagsfest. Für den Musikliebhaber Otto Gleinser gestalteten die Kirchenchöre Roppen und Wenns gemeinsam eine wunderschöne Messe mit Orchester, geleitet von Klaus Heiß und Erna Santeler.



Die darauf folgende Prozession wurde nicht nur von den Formatierungen, sondern auch von einer



großen Anzahl Gläubiger begleitet. Zurück am Ausgangspunkt vor der Kirche fand der musikalisch umrahmte Festakt für unseren Herrn Pfarrer statt. Arthur Krismer begrüßte die Gäste und in Anwesenheit von Ehrenbürger Hofrat Dr. Walter Haid bedankten sich Bürgermeister Markus Helbock im



Namen der Gemeinde Wenns, Vizebürgermeister Walter Schöpf für die Wenner Vereine, der Obmann des Pfarrgemeinderates Harald Sturm sowie Altbürgermeister Anton Auer von Roppen beim Jubilar für seine aufopfernden Tätigkeiten.

Im Anschluss daran waren beim Musikpavillon fast alle Tische besetzt, bei Speis' und Trank freuten sich Wenner und Gäste an musikalischen Darbietungen der Musikkapelle Stanz und der „Tanzmusik“ aus der MK Wenns. Ein schönes, gelungenes Fest mit guter Organisation.

Der Pfarrgemeinde- und Kirchenrat möchte sich bei allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben, mit einem herzliches „Vergelt's Gott“ bedanken.



**AM 1. SEPTEMBER TRAT HD OSR LEONHARD RUNDL DEN RUHESTAND AN.
ALS SEIN NACHFOLGER WIRD HD HERBERT RAGGL DIE GESCHICKE
DER HAUPTSCHULE WENNS LEITEN.**

WIR WÜNSCHEN BEIDEN VIEL GLÜCK UND ERFOLG FÜR DEN WEITEREN LEBENSWEG.

MEIN RÜCKBLICK



Nachdem ich im Juni 1967 meine Ausbildung an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck abgeschlossen hatte, trat ich im Herbst meine erste Stelle an der einklassigen Volksschule in Vinaders an. Nach diesem Jahr voll von positiven und auch negativen Erfahrungen kam ich zum ersten Mal ins Pitztal, um an der Volksschule Jerzens die erste und zweite Klasse zu unterrichten. Als gebürtiger Innsbrucker suchte ich nach diesem Jahr um Versetzung an die Bahnlinie an, um kostengünstiger nach Hause fahren zu können. So kam ich im Herbst 1969 an die HS Wenns - Bahnhof habe ich bis heute noch keinen gefunden. Hier lernte ich meine Frau Olga kennen und so blieb ich in Wenns, das mir zu einer zweiten Heimat geworden ist.

Schon unter HD OSR Hans Eiter interessierte ich mich für die Leitung einer Schule, vor allem für den organisatorischen Teil wie Lehrfächerverteilung und Stundenplanerstellung. Jahrzehntlang habe ich gemeinsam mit Kollegen daran gebastelt, um für Schüler und Lehrer eine möglichst gute Verteilung der Unterrichtsstunden zu erreichen. Als Schulleiter-Stellvertreter gestaltete ich gemeinsam mit OSR HD Eduard Perkhofer 9 Jahre lang die Geschicke der Schule mit.

Im Herbst 1999 wurde ich von der Dienstbehörde zum Direktor an der HS Wenns bestellt. Mein wichtigstes Ziel war, ein Schulklima zu erreichen, in dem Schüler und Lehrer möglichst in Ruhe arbeiten können. Die Einführung der Fünf-Tage-Woche brachte anfangs einige organisatorische Schwierigkeiten mit sich, ist aber aus heutiger Sicht nicht mehr wegzudenken. Die Sparmaßnahmen im Bildungsbereich erforderten immer mehr Überlegungen, wie ich trotzdem das Optimum für Schüler und Lehrer erreichen konnte. Nach gemeinsamen Planungen mit meinen Kollegen ist es uns durch das Zusammenlegen von Gruppen und das Verschieben der frei gewordenen Stunden zu anderen Fächern gelungen, den Schülern eine gute Ausbildung für ihre Zukunft mitzugeben.

Es ist ganz natürlich, dass dort, wo so viele verschiedene Persönlichkeiten miteinander arbeiten, Meinungsverschiedenheiten entstehen können. Eine Zusammenkunft in der Direktion mit Schülern, Eltern und Lehrern, um eine gemeinsame Lösung für die Probleme zu suchen, brachte in den meisten Fällen ein positives Ergebnis. Für mich waren unsere Schüler keine Kleinkinder mehr, sondern individuelle Persönlichkeiten. Konflikte mit ihnen versuchte ich durch Verständnis in einem freundlich aber bestimmt geführten Gespräch zu erörtern.

Wenn ich auf meine 41 Jahre Schuldienst zurückblicke, kann ich uneingeschränkt feststellen, dass ich sehr gerne Lehrer war. Schule und Unterricht war ein wichtiger Teil meines Lebens und so nehme ich schon etwas wehmütig davon Abschied. Trotzdem freue ich mich auf den Ruhestand, einem neuen Lebensabschnitt, in dem ich mehr Zeit für meine Interessen und Wünsche haben werde.

Den Schülern, meinen Kollegen und meinem Nachfolger wünsche ich alles Gute, ein friedliches Miteinander und viel gegenseitiges Verständnis.

Leonhard Rundl

Zwei Dinge sind zu unserer Arbeit nötig: Unermüdliche Ausdauer und die Bereitschaft, etwas, in das man viel Zeit und Arbeit gesteckt hat, wieder wegzurwerfen.

(Albert Einstein)



*Um große Aufgaben zu erfüllen, musst du entschlossen sein.
Um kleine Aufgaben zu erfüllen, musst du aufmerksam sein.
Um schwierige Aufgaben zu erfüllen, musst du geduldig sein.
Aus China*

HERBERT RAGGL NEUER DIREKTOR AN DER HS WENNS

im Interview mit Leonhard Rundl

Du bist jetzt seit 1. September mein Nachfolger als Direktor an der HS Wenns und unsere Leser wollen sicher einiges über dich erfahren. Kannst du uns eine kurze Beschreibung über deinen privaten Lebensbereich geben?

Ich bin am 29.07.1952 in Wald zur Welt gekommen. Ich besuchte die Volksschule in Wald und ging anschließend in die Hauptschule in Stams. In Volders absolvierte ich die 4 Jahre Musisch-Pädagogisches-Realgymnasium, das ich mit der Matura abschloss. Die Ausbildung zum Hauptschullehrer machte ich an der Pädagogischen Akademie in Zams. Seit 1976 bin ich verheiratet und lebe mit meiner Frau Heidi und meinen drei Kindern in Wald.

Wo war deine erste Stelle als Lehrer und welche Fächer hast du unterrichtet?

Meine erste Stelle war gleich an der HS Wenns. Ich fühlte mich in der Schule immer sehr wohl. Hier habe ich 33 Jahre lang die Fächer Deutsch, Technisches Werken und Musik unterrichtet und mein Wissen und Können mit Freude an meine Schüler weitergegeben.

Du hast ja auch außerhalb der Unterrichtsstunden viele Arbeiten an der Hauptschule übernommen.

Ich arbeitete am Schulversuch „Tiroler Landhauptschule“ mit, von dem heute vieles für alle Tiroler Hauptschulen übernommen wurde. Da ich den Lehrschein für Erste Hilfe habe, bildete ich eine große Anzahl unserer Schüler in diesem Bereich aus. Als Kustos für Technisches Werken betreute ich den Werkraum und sorgte dort immer für eine möglichst zeitgemäße Einrichtung. Für die Schule baute ich Regale in allen Klassen, damit die Kinder eine Ablage hatten, in der sie ihre Hefte und Bücher aufbewahren können. Seit vielen Jahren bin ich Leiter der Lehrerarbeitsgemeinschaft für Technisches Werken und organisiere Fortbildungsveranstaltungen für meine Kollegen im Bezirk Imst.

Welche Funktionen hast du außerhalb der Schule?

Seit der letzten Gemeinderatswahl bin ich Kultur-



referent in Arzl und bemühe mich seitdem, mit meinen Amtskollegen der anderen Gemeinden des Tales gemeinsame Aktivitäten zu organisieren. Außerdem bin ich im Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat in Wald tätig. Seit es den neuen Seelsorgeraum Vorderes Pitztal gibt, habe ich für unsere Pfarre auch die Koordination übernommen.

Warum hast du dich um die Stelle als Direktor beworben?

Die Arbeit hat mich gereizt. Ich glaube, mit Lehrern, Schülern und Eltern, sowie den Gemeinden und anderen Einrichtungen des Tales gut zusammenarbeiten zu können und so kann ich manches zum Wohle des Pitztals beitragen.

Welche Wünsche und Ziele hast du für deine neue Aufgabe?

Ich möchte in der Schule ein gutes Klima erhalten und weiterhin eine ausgezeichnete Bildung an der Hauptschule ermöglichen. Ich hoffe auch, Verbesserungen im Bereich des Schulweges zu erreichen und beabsichtige mehr Zusammenarbeit mit den Tourismusbetrieben und Vereinen.

Ich wünsche dir für dein neues Amt viel Erfolg und danke für das Gespräch.



EIN LEBEN MIT UND VON DER BAUERSCHAFT

JOSEF NEURURER NOCH IMMER VOLLERWERBSBAUER



Dort, wo im Weiler Grenzstein schon vor 4000 Jahren am Handelsweg über den Piller ein „Fester Sitz“ bestand, befindet sich daneben das 1834 erbaute Haus der Neururers. Auffällig sind dort die hohen Räume, die extra für die übergroßen Männer gestaltet wurden. So war zum Beispiel ein Vorfahre von Josef Neururer mit 2,20 m der größte Gendarm Österreichs. Um den Hof waren früher - ähnlich wie im englischen „Stonehenge“ - Steine so aufgestellt, dass man an Sonne und Schatten den Jahreszeitenwechsel ablesen konnte und danach Mahd und Feldanbau einrichtete.

Josef wurde am 06. August 1926 geboren, er war einer von fünf Söhnen. Seine Mutter Anna, geborene Schranz, stammte vom benachbarten Flickerloch und sein Vater Hermann war Bauer auf neun Hektar Feld und Wald und betrieb damals den größten Bauernhof der Gegend. Manchmal standen vierzig Stück Vieh im Stall, über dem sich heute noch ein riesiger Stadel befindet, in dem alle Balken des Baues nur

mit Holzzapfen - also ohne Nägel - zusammengehalten werden. Die Familie ernährte sich vom Ertrag des Hofes, auf dem Rinder, Schweine, Hühner und Steinschafe (Gehörn von diesen ist noch an der Stadelwand zu bewundern) lebten. Die Felder wurden damals mit jeder Art Korn besät und dieses auch geerntet. Lein wurde angebaut, aus dem die Mutter beim offenen Kamin am Spinnrad sitzend die Fäden spann. Diese brachte man in die Weberei und verwendete das Gewebe für Kleidung und Wäsche.

Josef Neururer besuchte die einklassige, achtstufige Volksschule am Piller. Dies durfte er nur, weil sein Vater dem damaligen Fließer Bürgermeister das Leben rettete. Sonst sah man Wenner Schüler dort oben nicht gerade gerne. Nach der Schule half er dem Vater am Hof. Von den ersten Kriegsjahren und den politischen Vorgängen hat man am weit vom Dorf liegenden Hof nichts bemerkt. Dem Vater trug man einmal an, den Bau einer Jauchengrube mit Zementlieferungen zu fördern, wenn er in die NSDAP eintreten würde. Der Vater lehnte ab.

1943 wurde Josef im Alter von 17 Jahren zur Wehrmacht auf einen Truppenübungsplatz in der Tschechoslowakei einberufen. Über Rumänien gelangte er als Soldat nach Italien, wurde dort von den Amerikanern gefangen genommen und mit dem Schiff nach Arkansas deportiert. „Viele haben damals geweint im Glauben, die Heimat nicht mehr zu sehen“, erzählt er. Er wurde als Baumwollpflücker eingesetzt und meldete sich zu einem Sprach-

kurs in Englisch. Nach dessen Abschluss bekam er sogar ein Zeugnis über den Erfolg. Im Jahre 1946 kehrte er aus der Kriegsgefangenschaft zurück und begann eine Ausbildung an der Landeslehranstalt in Imst. Danach übernahm er den Hof vom Vater und erwarb die Säge am Klausboden von der Gemeinde Fließ. Diese bestand als „Franz-Josefs-Recht“ schon lange vorher, weil es eben für den Weiler Piller „ein Bedürfnis für eine Säge gab“, wie man amtlich feststellte. Die zunächst eingattrige Säge baute Josef zu einer zweigattrigen um.

Am 27. Mai 1958 heiratete er seine Frau Theresia, geborene Asslaber aus Obertilliach in Osttirol. Sie brachte drei Mädchen und einen Sohn zur Welt. Sie war ihm Gefährtin und beste Hilfe am Hof. Nach dem Krieg betreute sie zudem auch noch die vielen Touristen, die ihren Urlaub in Grenzstein verbrachten und bei den Neururers wohnten.

Ehrenamtlich arbeitete Josef Neururer 56 Jahre lang als Erntereferent für das Statistische Zentralamt in Wien. Dabei musste er den Ertrag an Getreide jeglicher Art, Obst und Kartoffel auf einzelnen Äckern in Wenns, Arzl und Imsterberg schon vor der Ernte schätzen. Er nahm dazu das „Streimes“-Maß, das er schon von Kindheit an kannte. Er trug seine Zahlen in zugesandte Formulare ein und schickte sie nach Wien. Dafür erhielt er 2007 die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich. Seine Arbeit fand sogar in Amerika Beachtung. 1963 brachte der bekannte Sender „Voice of America“ eine Sendung über die Ernte-



schätzungen. Als Dankeschön bekam er einen dicken Buchband über die amerikanische Geschichte zugesandt.

In Wenns beteiligte er sich wegen der Entfernung vom Zentrum des Dorfes kaum an Vereinen und Dorfpolitik. Unter Peter Kathrein war er eine Periode lang Vizebürgermeister.

Wenn man vom Hochmastenbau in seinen Wiesen absieht, hatte

er nie viel Ärger mit seinen Mitmenschen. Wegen des damals bestehenden Plumps-Klos mussten die Masten ohnedies mehr Abstand von seinem Haus nehmen. Ja, und der Wegbau zu ihm hin litt manchmal sehr, er hätte sich oft eine bessere Betreuung vorstellen können.

Eigentlich ist er ein zufriedener Mensch, der still und heimlich dem Hobby der Ölmalerei nach-

hängt, in einem kleinen Sommerhaus findet man über fünfzig Bilder von Menschen, Tieren und Landschaften. Hin und wieder nahm er auch ein Schnitzmesser in die Hand und schnitt Sprüche ins Holz. Auf seinem Grund hat er eine kleine Kapelle mit eigener Hände Arbeit errichtet und sie mit seinen Bildern und geschnitzten Statuen seines Schwagers geschmückt. Sie ist immer offen und kann besichtigt werden.

ZUM THEMA:

SAUBERKEIT IM DORF



Bei meinen sehr frühen, morgendlichen Wanderungen durch unser Dorf – so um sechs Uhr früh war's wohl – kam ich aus dem Unterdorf zum Postautoplatz und hatte Eile, mich gleich wieder zu verstecken. Vor mir, am Platz vor der Sparkasse, spielte sich Unglaubliches ab! Neuerlich hatten ein paar Übermütige zu nächtllicher Stunde ihrem Frust mit weggeworfenen leeren Bierdosen, Plastikbinden und Lebensmittelhüllen freien Lauf

gelassen. Das ist in Wenns leider nichts Neues.

Neu für mich war, dass da ein etwas beleibter, wohlbekannter Hotelier, Gastwirt, Opa und Berghüttenbesitzer dabei war, offensichtlich im Sinne von „Fit, mach mit“ auf dem Heimweg die Sauerei zu beseitigen. Er gab sich Mühe, auch mit der Atmung! Für mich war der Tag gerettet mit der Freude an seinem Anblick, an seinem Tun.

Manch einem von uns würde kein Stein aus der Krone fallen, wenn er sich um eine fallen gelassene Colaflasche bücken und sie entsorgen würde,

meint Ihr Hirschberggeist

LESUNG IN DER BIBLIOTHEK WENNS

Christoph W. Bauer

Im Alphabet der Häuser
Roman einer Stadt
Christoph W. Bauer

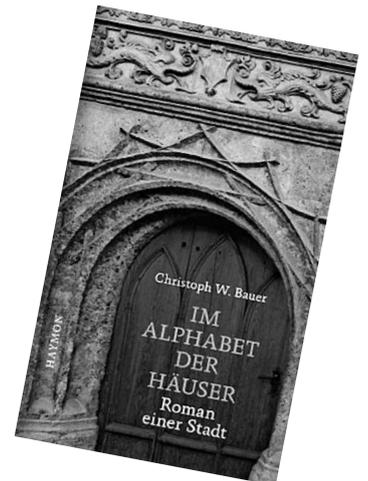
MONTAG

20. OKTOBER 2008, 19:00 UHR

Was haben sie zu erzählen – die Häuser von Innsbruck? In welchem Haus brach 1611 die Pest aus? Was geschah mit der jüdischen Gemeinschaft zur Zeit des Nazi-Terrors?

Die Häuser einer Stadt wissen eine Antwort darauf.

Christoph W. Bauer erzählt von Häusern in der Stadt, von ihren Höhen und Tiefen, von höfischen Festen und der medizinischen Versorgung einer anderen Zeit, er berichtet über Brandkatastrophen und Epidemien. Die Menschen, von denen er erzählt, verleihen der Geschichte ein Gesicht.



ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK:

Montag und Donnerstag 18:00 bis 19:00 Uhr



DAS PITZTAL - KRIEGSENDE 1945/46

Teil 2



Abb. 14: <http://www.angelfire.com/la2/44thdivision/specialsection.html>

In der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung veröffentlichte ich eine Archivaufnahme der 44. Infanteriedivision der USA (44 th Infantry Division-Imst, Austria, Juni 1, 1945), die Richard Lipp im Tiroler Chronisten 4/07 in seinem Artikel "Internet für Chronisten - eine praktische Einführung zur Bildersuche" veröffentlichte.

Leider kam zu diesem Bild kein Hinweis, aus wel-

chen Gründen auch immer. Auf derselben Seite wie die Aufnahme aus Wenns fand Lipp ein Bild mit der Unterschrift: "Captured German V2 rockets in Austria" (Erbeutete deutsche V2 Raketen in Österreich), mit der Aufforderung, dass die Chronisten sicher diese Örtlichkeit ausfindig machen können. Beim Lesen des Artikels erinnerte ich mich an einen Artikel der Tiroler Tageszeitung vom 14. Juni 1946, in dem die Nachkriegssituation im Pitztal beschrieben wird. Der Artikel, der wohlwollend und voller Verständnis die Situation im Pitztal 1946 aufzeigt, zeigt auch die Änderung der Journalistensprache und von gebräuchlichen Formulierungen. Aus Schilderungen und alltagsgeschichtlichen Interviews weiß ich, dass die Nationalsozialisten ein Exemplar ihrer „Wunderwaffe“, eine V2 Rakete im Pitztal in Sicherheit bringen wollten, und diese dann einige Jahre in St. Leonhard an der Pitze vor sich hinrostete.

Rudolf Mattle, Chronist

VOM INN BIS ZUR WILDSPITZE

L. U. Im Pitztal, Juni 1964

Wenns, Schlüssel zum Pitztal

Wo vor dem Krieg ein immer stärkerer Zustrom von Fremden Gasthöfe und Pensionen wie Pilze aus dem Boden schießen ließ, vor allem seit eine schöne Straße nach Piller führte, dem Ausgangspunkt zum „Gachen Blick“ und zum Venetberg, dem „Rigi von Tirol“, ist es heute still geworden. Die knallblauen Fensterläden des „Pitztaler Hofes“ greinen leer, ihres Sinnes beraubt, hinüber zum prächtigen alten Gerichtshaus, das mit seinen bunten Fresken unbehelligt von der „Konkurrenz“ des geräumigen, modernen Lagerhauses der Raiffeisenkasse am Dorfausgang, der stolz und das Wahrzeichen des stattlichen Ortes blieb. Verloren plätschert das Wasser des Marienbrunnens in den enteilenden Nachmittag, der „oben“, auf der Drehscheibe des Fleckens seinen ersten Höhepunkt erlebt: die Ankunft des Postautos, das einer riesigen, vierrädrigen Sardinenbüchse gleich, die

Bedauernswerte anbringt, die mit einer Fahrt nach Wenns im Postautobus nicht nur ihr Äußeres, sondern zum nicht geringen Teil auch ihr körperliches Wohlbefinden aufs Spiel setzen. Als sich der prustend aufatmende, laut schwatzende Schwarm verlaufen hat, wird wieder Ruhe in Wenns. Wieder unterbricht nur das Plätschern des Brunnens das Schweigen um das Totenmal, auf dem zu den Namen der zwei großen Bürger des Ortes, des Kartographen Georg Matthias Vischer und des Automatenkünstlers Christian Josef Tschuggnall, die jener vierzig gekommen sind, die Wenns von den 200, die es in den letzten Krieg schickte, nicht mehr zurück erwarten darf. Für ein Viertel von ihnen, von denen sie zum Großteil Nachricht aus Rußland und Jugoslawien haben, bangen noch Mütter und Frauen, Bräute und Kinder.

St. Leonhard, die „goldene Mitte“

Wilder und romantischer wird's weiter talein. Zwischen breiten, in trapez-

förmigen Streifen auslaufenden Schutthalden und waldreichen Hängen, zwischen saftgrünen Almwiesen und unter roh gezimmerten Holzbrücken durch schlängelt sich in raschem Lauf, von zahlreichen Wasserfällen gespeist und von Schmelzwässern graugelb und hochgehend, der Pitzbach.

Bis St. Leonhard kommt, die lange Gemeinde, deren zahlreiche Fraktionen sich über 22 Kilometer von Wiese bis nach Mittelberg ziehen. Die Bauern dieser Gegend sind heute noch wortkarger und verschlossener als sonst. Ihre sorgenvollen Augen und Mienen verraten jedoch, daß sie nun, nach einer kurzen Zeit einer Scheinblüte, wieder Bewohner eines Notstandsgebietes zu werden fürchten, das mit seinen zahlreichen Familien auf den kleinen Anwesen und dem geringen Ertrag seiner Felder für ein halbes Jahr die Lebensmittel einführen muß, die es zur Erhaltung seiner Menschen braucht. Mit Verachtung, ja mit Abscheu, hören sie von der Parteipolitik, seit viele von ihnen der Registrier-

1946
Die „T.T.“ im Pitztal — Herbe Menschen auf karger Scholle — Als die neueste V-Waffe ins Pitztal kam — Der „Andreas Hofer“ von Mantarfen — Gletscher auf dem Rückzug — Durch ein Meer von Alpenrosen zum Rifflsee



pflicht nachkommen mußten, nachdem sie früher vielfach unter Druck in die NSDAP gepreßt worden waren. Am liebsten gingen manche wieder hinaus, wie vor dem ersten Weltkrieg, da die Jungen sich im Sommer in Bayern als Holzarbeiter und in der Schweiz als Bauhandwerker verdingten und im Herbst wieder kamen mit einem Haufen Geld in der Tasche und dem erhabenen Gefühl, nun einen langen Winter süßen Nichtstuns vor sich haben. Auch eine kleine Steinbearbeitungsindustrie, von der schöne Grabsteine in allen Teilen Tirols zeugen und die seit Kriegsende stillliegt, harret ihrer Wiederbelebung.

Ein Tal stand auf

Der Krieg hatte das Pitztal bis zu seinem Ende mit seinen Schrecken verschont. Doch jagten noch knapp vor dem Abschluß des gewaltigen Dramas schwerbewaffnete Truppen der Betriebs-SS den Bauern des Tales einen nicht geringen Schrecken ein, als sie auf Spezialfahrzeugen Modelle der neuesten V-Waffe nach St. Leonhard brachten, die nicht mehr zum Einsatz gekommen war. In dem längst als Mittelpunkt des „Oberinntaler Fahnenfluchtgebietes“ bekannten Gebiet, in das im letzten Kriegsjahr kein Soldat mehr Urlaub bekam, organisierten sich spontan bewaffnete Bauerntrupps, die keinem Einberufungsbefehl mehr Folge leisteten, sondern durch ihr entschlossenes Eingreifen nicht nur die Brücken und Wege ihres Tales und ihre Häuser vor der Zerstörung bewahrten, sondern auch die SS-Truppen zur Übergabe zwangen, bevor noch in letzter Minute nie wieder gut zu machender Schaden

angerichtet wurde. Von der „V-Waffe von St. Leonhard“ jedoch künden heute nur noch die Gerippe der Träger, die zerbeult und verrostet am Ufer des Pitzbaches liegen.

Das Originalbild eines Bergführers

Immer seltsamer werden die Namen der Fraktionen, je weiter man ins Tal hineinkommt, an dessen Schluß Tirols höchster Berg, die Wildspitze, im ewigen Weiß ihrer Gletscher majestätisch über den übrigen Dreitausendern thront. Plangeroß, Mandarfen – sind rätomanische Namen, deren Wurzeln etwa in Planum grossum, weite Flächen, und Mons arvus, Latschenberg, zu suchen sind?

In Mandarfen sitzt das Urbild eines Tiroler Bergführers, der im ganzen Pitztal und darüber hinaus bekannte „Andreas Hofer“. Obwohl der 66-jährige auf seinem Alpinen-Rettungsdienst-Ausweis, der die Nummer 1 trägt, als Josef Neururer aufscheint, kennt man ihn nur unter diesem Namen, den auch das Gasthaus trägt, das er leitet, und an den sein ganzes Aeußeres, vor allem der stilechte Bart, sofort erinnert. Kaum einer kennt die Ötztaler Alpen so wie er, in denen er sich schon als Kind zu Hause fühlte wie ein anderer in seinen vier Wänden. In einem einzigen Sommer ging er seiner Glanzzeit ein viertel hundertmal auf die Wildspitze! Mit breitem Schmunzeln erzählt er noch heute von der Führung des Schweizer Bundespräsidenten, dem der „Andreas Hofer vom Pitztal“ in achttägiger Kreuz- und Querwanderung durch die „Ötztaler“ bewies, daß es die Tiroler Bergwelt leicht mit der des Nachbarlandes an

Schönheit und Wildheit aufnehmen kann.

Ein unerlöster Prinz

Vor nicht allzu langer Zeit noch waren die Mittelberger in Angst und Sorge vor dem Gletscher, der seine Zunge fast bis an die Häuser des ärmlichen Weilers streckte. Seit einigen Jahren jedoch ging der Gletscher mehr und mehr zurück. Jahr für Jahr brach unter ungeheurem Getöse Eistor um Eistor zusammen und heute liegt der metallisch blaue Ferner so hoch über dem Ort, daß er keine Gefahr mehr für die Menschen bedeutet. Die Bewohner des Talschlusses wollten an ein Wunder glauben. Gletscherforscher freilich sagen, daß diese Erscheinung durchaus normal in einem allgemeinen Zurückweichen der Gletscher in höhere Zonen begründet liegt.

Schon der Weg nach Mittelberg war umsäumt von herrlich blühenden Alpenrosenbüschen. Der Weg zum Riffelsee aber, der einsam oben zwischen Felsen und spärlich bewachsenen Höhen liegt, gleicht einem schmalen Pfad durch ein wahres Meer dieser unvergleichlich reizvollen Blumen. Ihr Rot scheint noch wie ein Schimmer über dem ruhigen See zu liegen, der wenig bekannt und unausgenutzt, einem verwunschenem Prinzen gleich, seine Schönheit und die Kraft seiner Abwässer in den Tag vergeudet.

Hier ist das Tal zu Ende! Und hier, in der Nachbarschaft der Wildspitze und der Ölgrubenspitzen, der Watzespitze und der Hohen Geige, im Spiegel des Domröschensees der Kauner Grat, ist es mit der Kirchenstille seiner gewaltigen Berglandschaft Gott am nächsten.

KATHOLISCHE JUNGSCHAR WENNS



Die katholische Jungschar Wenns darf sich über eine neue Fahne freuen, die sie erstmals bei der Prozession präsentieren konnte.

Wir bedanken uns bei der Pfarre Wenns sowie der Fahnenpatin Sabine Regensburger für die Spende bzw. Gestaltung der Fahne.

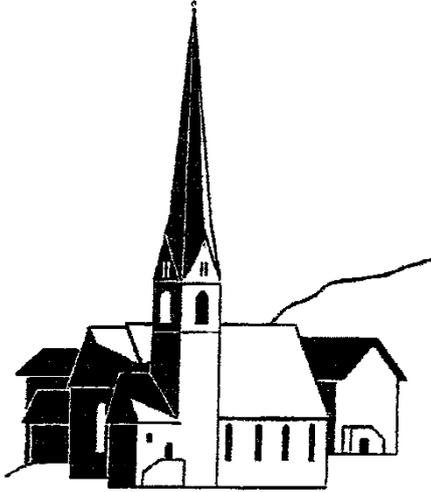
Kath. Jungschar Wenns

Die Katholische Jungschar Österreichs ist die größte Kinderorganisation des Landes. Mehr als 130.000 Kinder werden von über 12.000 Gruppenleiter/innen in Jungschargruppen betreut. Sie ist basisdemokratisch organisiert und arbeitet nach dem Leitsatz "Wir stellen die Kinder in die Mitte".



Die Seite der Pfarrgemeinde

Neuer Seelsorgeraum Vorderes Pitztal



Seit 1. 9. 2008 bildet die Pfarre Wenns zusammen mit den Pfarreien Arzl, Wald und Leins den neuen Seelsorgeraum Vorderes Pitztal. Ebenso von Pfarrer Otto Gleinser mitbetreut wird wie bisher auch schon die Kaplanei Piller.

Was ist ein Seelsorgeraum?

„Seelsorgeraum steht für ein Gebiet, innerhalb dem mehrere Pfarrgemeinden verbindlich zusammengefasst sind“, so die Definition der Diözese Innsbruck. Hintergrund für die Entscheidung der Diözese im gesamten Diöze-

sangebiet nach und nach Seelsorgeräume zu errichten ist eine notwendige Strukturreform. Der Bischof schreibt dazu: „Die bisherigen Strukturen stoßen an ihre Grenze. Zeichen des Umbruchs sind die häufig nicht recht gelingende Glaubensweitergabe an die nächste Generation und der immer stärker werdende Priestermangel.“ (Bischofswort zur Fastenzeit 2006)

So wurden seit 2005 Seelsorgeräume in der Diözese Innsbruck geplant und fassen im ganzen Land allmählich Fuß. Seit Herbst 2007 beispielsweise ist der Seelsorgeraum Innerpitztal mit den Pfarren St. Leonhard, Jerzens, Zaunhof und Plangeroß errichtet.

Durch den Tod von Pfarrer Raimund Bernhard tritt die neue Regelung auch im vorderen Pitztal in Kraft.

Wer leitet den Seelsorgeraum?

Der neue Seelsorgeraum wird von Pfarrer Otto Gleinser geleitet. Er hat mehrere Mitarbeiter: Pater Josef Newald ist Vikar und in jeder Pfarre gibt es eine Koordi-

natorin oder einen Koordinator, die haupt- oder ehrenamtlich eingesetzt sind. Sie alle werden vom Bischof beauftragt, die Seelsorge vor Ort mitzutragen, zu koordinieren, Ansprechperson zu sein, wenn der Priester nicht erreichbar ist.

Ihre Aufgabengebiete sind klar beschrieben. Es geht darum, dass jede Pfarre soviel Selbstständigkeit wie möglich behält. „Der konkret gelebte, gefeierte und geteilte Glaube in den Familien und in den Gemeinden kann und darf dabei nicht auf andere Ebenen delegiert werden. Dazu wird es aber ein hohes Maß an Zusammenarbeit brauchen...“, schreibt der Bischof.

Die Koordinatoren sind: in Arzl: Frau Edith Kopp, in Wald: Herr Herbert Raggl, in Leins: Herr Franz Girstmair, in Wenns: Frau Hedi Kotter und in Piller ist Frau Roswitha Schuler zuständig.

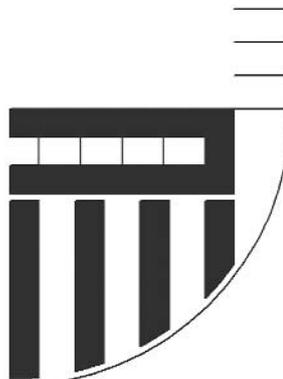
Nehmen wir diese neue pastorale Herausforderung an und gestalten sie konstruktiv mit!

Der Pfarrgemeinderat

plantech eckhart

Bmstr. ECKHART JOSEF | Tel.Fax:05414/86394
Siedlung 286 c | Mobil:0650/2511670
A-6473 Wenns | e-mail: plantech.eckhart@aon.at

- Planung Bauleitung -
- Bauberatung Bestandsaufnahmen -
- Fluchtwegpläne Brandschutzpläne -
- Sanierungskonzepte Wärmebedarfsberechnungen -



Gute Worte

Glaube gibt Augen, das zu sehen, was sonst nicht zu sehen ist. Glaube gibt Gründe, warum wir uns nicht ängsten sollten.

Jeff Fountain

Kannst du dich an einer Blume freuen, an einem Lächeln, am Spiel eines Kindes, dann bist du reicher und glücklicher als ein Millionär, der alles hat.

Nicht Besitz macht reich, sondern Freude.

Phil Bosmans



GOLDENE HOCHZEIT

feierten



**Theresia und Josef
NEURURER**



**Hedwig und Karl
HAID**

Wir gratulieren herzlich und wünschen noch viele schöne, gemeinsame Jahre!

Am 15. Mai 2008 fand in Tarrenz der "Tag der Vereine - Tag des Ehrenamtes" statt. LH DDr. Herwig van Staa ehrte dabei verdiente Vereinsfunktionäre des Bezirkes Imst.

Auch Wenner Funktionäre erhielten aus den Händen des Landeshauptmannes in Anerkennung ihrer Verdienste die **Tiroler Vereinsnadel in Gold**.
Herzliche Gratulation.



*v.l.n.r. BH Dr. Raimund Waldner, Werner Schranz, Max Gundolf, Bgm. Markus Helbock, Walter Gasser und LH DDr. Herwig van Staa
(nicht auf dem Bild Josef Folie)*

MAX GUNDOLF

seit 1950 Mitglied und seit 1970
Fahnenbegleiter der FFW

WERNER SCHRANZ

seit 1952 Mitglied und seit 1980
Fähnrich der FFW

WALTER GASSER

seit 1955 Mitglied und seit 2005
Ehrenmitglied der FFW

JOSEF FOLIE

seit 1967 Mitglied und seit 1984
Zeugwart der
Schützenkompanie



GEMEINDEVERTRETER GRATULIERTEN



WENDELIN GUNDOLF ZUM 85. GEBURTSTAG



PETER GABL ZUM 85. GEBURTSTAG



AGNES GASSER ZUM 80. GEBURTSTAG



IRMA MATHOI ZUM 80. GEBURTSTAG

Süßes Gold für Melanie Wille



Sie ist beim Umgang mit Zucker und Marzipan, mit Garnierungen und Schriften auf süßen Leckereien eine Klasse für sich! Im 2. Lehrjahr errang Melanie Wille, geboren am 25. Oktober 1990, das Goldene Leistungsabzeichen beim Landeslehrlingswettbewerb und schloss außerdem diesen Jahrgang als beste Schülerin ab. Sie bekommt ihre Ausbildung in Tarrenz bei der Konditorei Alexander Eder.

Wir gratulieren herzlich!



WIR GRATULIEREN



Zum 103. Geburtstag

OSR Franz Perkhofer, Oberdorf 208, am 31. Oktober

Zum 96. Geburtstag

Susanna Rimml, St. Margarethen 647, am 14. Oktober

Zum 85. Geburtstag

Karl Deutschmann, Brennwald 324/1, am 10. Oktober

Maria Schwarz, Bichl 897/1, am 22. November

Zum 80. Geburtstag

Alois Gabl, Unterdorf 75, am 29. Dezember

Zum 75. Geburtstag

Maria Haselwanter, Wiesle 153/1, am 17. Oktober

Hermann Eiter, Anger 843, am 21. Oktober

Philomena Weber, Matzlewald 865/1, am 25. Oktober

Helga Schranz, Oberdorf 205/2, am 03. November

Franz Gundolf, Farmie 430, am 10. November

Frieda Gundolf, St. Margarethen 620, am 29. Dezember

Zum 70. Geburtstag

Walter Gundolf, Farmie 425, am 02. Oktober

Maria Schranz, St. Margarethen 603, am 26. Oktober

Alois Gstrein, Brennwald 87/2, am 02. November

Agnes Partl, Eggmahd 550, am 13. November

Arnold Mark, Unterdorf 108/2, am 16. November

Zum 65. Geburtstag

Walter Krismer, Anger 836/2, am 02. Oktober

Carolus Timmer, Siedlung 286/1, am 13. Oktober

Adalbert Wöber, Brennwald 307, am 17. Oktober

Hatem Alici, Oberdorf 253/1, am 20. Oktober

Hubert Eiter, Unterdorf 135, am 03. November

Elisabeth Gundolf, Farmie 456/1, am 18. November

Martin Weber, Greith 819/1, am 19. November

Elisabeth Wassermann, Unterdorf 45, am 19. Dezember

Hubert Röck, Obermühlbach 741/9, am 31. Dezember

Zum 60. Geburtstag

Rudolf Mattle, Oberdorf 717, am 20. Oktober

Fritz Lechthaler, St. Margarethen 600, am 29. Oktober

Gerhard Fuckner, Bichl 878, am 09. November

Bernhard Vargyas, Unterdorf 18/2, am 22. November

Hubert Weber, Farmie 465/1, am 10. Dezember

Irma Gundolf, Brennwald 315/1, am 25. Dezember

Zum 50. Geburtstag

Ulrike Haselwanter, Wiesle 154, am 18. Oktober

Helmut Gabl, Oberdorf 701/2, am 28. Oktober

Irmgard Larcher, Mühlbach 786/1, am 02. November

Bernadette Larcher, Obermühlbach 721/1, am 06.

November

Peter Raich, Bichl 894, am 08. November

Arnold Gundolf, Brennwald 377/1, am 09. November

Reinhard Dobler, Bichl 887/2, am 07. Dezember

Claudia Reich, Oberdorf 219, am 11. Dezember

Jürgen Ludwig Andres, St. Margarethen 605/1, am

28. Dezember

Zur Hochzeit

Mag. Anika, geb. Holz knecht und Gregor Schmid,

Brennwald 81, am 07. März

Yasmin, geb. Schneider und Marco Gundolf, Brenn-

wald 377a, am 11. Juli

Ulrike, geb. Steuerer und Herbert Haselwanter,

Wiesle 154, am 08. August



Zur Geburt von

Nadine Doblender, Obermühlbach 747, am 09. Juni

Samuel Neururer, Siedlung 287b, am 01. Juli

Lena Wassermann, Brennwald 289, am 01. August

Elijah Daniel Wechselberger, Farmie 457, am 04.

August

Melina Emilia Köll, Oberdorf 254/2, am 05. August



Wenner Kinder- und Jugendverein Offene Spielgruppe „DIE SCHLÜMPFE“

Wir möchten hiermit alle interessierten Eltern von **2-3jährigen Kindern** zu unserem „Tag der offenen Tür“ am **1. Oktober 2008 von 8.00 bis 12.00 Uhr** recht herzlich einladen.

Bei allen, die uns noch nicht kennen, möchten wir uns kurz vorstellen:

Die Offene Spielgruppe (Krabbelstube) „Die Schlümpfe“ wurde vom Wenner Kinder- und Jugendverein vor ungefähr 6 Jahren gegründet. Unsere Räumlichkeiten befinden sich in der alten Volksschule beim hinteren Eingang.

Cordula Raggl und **Sabine Regensburger** betreuen drei Vormittage pro Woche (Montag, Mittwoch, Freitag) die Kinder, um mit ihnen liebevoll zu spielen, basteln, singen, tanzen.....

Diese Spielgruppe wird sehr zahlreich und gern in Anspruch genommen, was beweist, dass sich die Kleinen hier wirklich wohlfühlen und es ihnen sehr gut gefällt.

Für weitere Informationen laden wir alle Interessierten recht herzlich zu unserem Tag der offenen Tür am 1. Oktober 2008 ein.

Wir sind auch telefonisch unter der **Tel. Nr. 0650/2617459** (Cordula) zu erreichen.

Das Team vom Wenner Kinder- u. Jugendverein



GESUNDHEITSBEWUSSTE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESUCHT

Die Initiative „**Österreich kerngesund**“ sucht in jeder Gemeinde Tirols ab sofort interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Ihre Aufgabe besteht in der Mitarbeit bei der langfristigen Umsetzung des Vorsorgeprojektes

ERNÄHRUNG UND BEWEGUNG

bei Vorträgen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.

Rahmenbedingungen sind:

- positive Einstellung zum Thema Prävention

und Gesundheit

- es sind keine spezifischen Vorkenntnisse erforderlich
- es erfolgt eine umfassende Einschulung durch die Initiative kerngesund
- freie Zeit und Arbeitseinteilung
- Mitarbeit auch nebenberuflich möglich
- gute Entlohnung je nach Engagement
- eine Aufgabe, auf die man stolz sein darf!

Weitere Informationen erhalten Interessierte über die Hotline der

Initiative kerngesund Tel. 0650 830 2900.

Das Vertrauen ist eine zarte Pflanze. Ist es zerstört, so kommt es sobald nicht wieder.

Otto von Bismarck



Schulbauprojekt in Ghana

„BRIGHT STARS SCHOOL“



Mit rund EUR 20.000,- gelang uns der Bau einer Schule in **Odungman**, einem Dorf im westafrikanischen Ghana. Die im Dorf lebenden Kinder hatten bislang keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen, da es weder in Odungman noch in der näheren Umgebung eine gab.

Um die Schule selbst zu bauen, sind die Bewohner zu arm! Sie schlagen sich als Kleinstbauern durchs Leben, ihren Lebensunterhalt verdienen sie durch den oft spärlichen Verkauf von den angebauten Produkten wie Yam, Cassava und Bananen. Häufig muss eine Familie mit weniger als 1 Dollar pro Woche auskommen.

Da uns mit diesem Dorf eine langjährige Freundschaft verbindet, beschlossen wir im **August 2006** das Hilfsprojekt „**Wir bauen eine Schule in Ghana**“ zu starten, um den Kindern eine bessere Perspektive für die Zukunft bieten zu können! Eine Welle der Hilfsbereitschaft wurde ausgelöst und so war es nach nur **einjähriger Bauzeit** möglich, im **September 2007** die „**Bright Stars School**“ in Odungman zu registrieren und wir starteten den Unterricht mit **123 Kinder!**

Im **Jänner 2008** waren mittlerweile **226 Kinder** angemeldet, die von **9 Lehrern** und einigen Hilfskräften unterrichtet werden. Zudem werden sie **medizinisch** versorgt und erhalten ein **Mittagessen** in der Schule.

Die Schule ist **noch nicht fertiggestellt**, aber wenigstens haben die Kinder ein Dach über dem Kopf. Es fehlen noch Teile der Innenausstattung, Sanitäreanlagen und Malerarbeiten. Auch ein Anbau von 4 weiteren Klassen steht an, da mit **Schulschluss am 1. August 2008 nun 318 Kinder für das kommende Schuljahr 2008/09 angemeldet sind!**

Die Schule ist **noch nicht fertiggestellt**, aber wenigstens haben die Kinder ein Dach über dem Kopf. Es fehlen noch Teile der Innenausstattung, Sanitäreanlagen und Malerarbeiten. Auch ein Anbau von 4 weiteren Klassen steht an, da mit **Schulschluss am 1. August 2008 nun 318 Kinder für das kommende Schuljahr 2008/09 angemeldet sind!**



Am 26.12.2008 werden wir wieder persönlich vor Ort sein und mit Hilfe Ihrer finanziellen Unterstützung das Projekt fortsetzen ... für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung!

Im Namen der Kinder von Odungman bedanken wir uns für die Unterstützung!!!

„MEDASI“ (= vielen Dank)

Alexandra Gundolf
Farmie 456
A-6473 Wenns
alexandra-gundolf@aon.at

Ing. Barbara Mayr
FS Mauerkirchen, Wollöster 30
A-5270 Mauerkirchen
barbara.mayr@surfeu.at

SPENDENKONTO - SCHULPROJEKT IN GHANA
„WIR BAUEN EINE SCHULE“

Konto Nr. 17764
Raiffeisenbank Pitztal BLZ 36353
IBAN: AT 18 36353 00000017764
BIC: RZTI AT 22353

Alexandra Gundolf „Schulprojekt in Ghana“



6473 Wenns – Siedlung 276/ Tel. 05414/86187/ Fax 86187-18
www.elektro-wultschnig.at/ e-mail: elektro.wultschnig@utanet.at



SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE

4. Quartal 2008

PRAKTISCHE ÄRZTE

OKTOBER

- 05.10. Dr. Niederreiter
12.10. Dr. Eiter
19.10. Dr. Unger
26.10. Dr. Niederreiter

NOVEMBER

- 01.11. Dr. Tursky
02.11. Dr. Tursky
09.11. Dr. Eiter
16.11. Dr. Niederreiter
23.11. Dr. Unger
30.11. Dr. Tursky

DEZEMBER

- 07.12. Dr. Niederreiter
08.12. Dr. Niederreiter
14.12. Dr. Unger
21.12. Dr. Niederreiter
24.12. Dr. Eiter
25.12. Dr. Eiter
26.12. Dr. Eiter
28.12. Dr. Unger
31.12. Dr. Tursky

Mutterberatung

30. OKTOBER

27. NOVEMBER

**Jeweils 15 Uhr in der
Volksschule Wenns, erste
Klasse rechts.**

ZAHNÄRZTE

OKTOBER

- 05.10. Dr. Astrid Mathoi, Wenns, Unterdorf 18, Tel. 05414/87535
12.10. Dr. Anton Mair, Imst, Pfarrgasse 32, Tel. 05412/63126
19.10. MR Dr. Gabriel Niedermair, Landeck, Innstraße 1,
Tel. 5442/63228
26.10. Dr. Reinhard Pöll, Ötz, Dorfstraße 44, Tel. 05252/6192

NOVEMBER

- 02.11. Dr. Hans Praxmarer, Sölden, Gemeindeamt, Tel. 0525472172
09.11. Dr. Günther Rinner, Landeck, Stampfle 77, Tel. 05442/64343
16.11. ZÄ Christina Roemmelt, Obermieming, Bundesstraße 179a,
Tel. 05264/40097
23.11. Dr. Elvis Gugg, Imst, Pfarrgasse 32, Tel. 05412/63126
30.11. Dr. Günther Santeler, Landeck, Spenglergasse 4,
Tel. 05442/63632

DEZEMBER

- 07.12. Dr. Rudolf Schöpf, Ötztal Bahnhof, Bahnhofplatz 1,
Tel. 05266/87142
08.12. DDr. Thomas Steinhauser, Imst, Dr. Pfeiffenbergerstraße 16,
Tel. 05412/62615
14.12. Dr. Martin Wagner, Ötz, Hauptstraße 61, Tel. 05252/2500
21.12. Dr. Robert Walch, See, Au 190, Tel. 05441/8460
24.12. Dr. Andreas Wutsch, Arzl, Hauptstraße 210, Tel. 05412/63557
25.12. Dr. Andreas Wutsch, Arzl, Hauptstraße 210, Tel. 05412/63557
26.12. Dr. Rudolf Zsifkovits, Tarrenz, Hauptstraße 14,
Tel. 05412/64738
28.12. Dr. Karin Antretter, Prutz, Auweg 4, Tel. 05472/2377
30.12. DDr. Judith Csobod, Ried im Oberinntal, Tryen 213,
Tel. 05472/21255
31.12. Dr. Markus Gabl, Zams, Hauptstraße 53, Tel. 05442/65700

HERBSTBILD

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was von dem milden Strahl der Sonne fällt.

Christian Friedrich Hebbel (1813-1863)

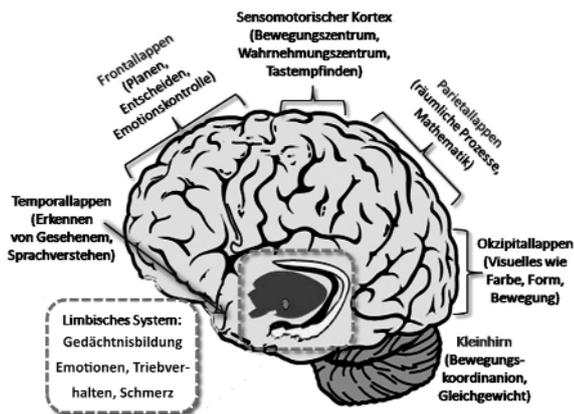


DAS MENSCHLICHE GEHIRN UND SEINE MÖGLICHEN STÖRUNGEN

(Teil I)

Des Menschen kompliziertestes Organ ist sehr empfindlich

von Dr. Christopf Unger



Es regelt unsere Körperfunktionen und unterliegt dabei sehr genau programmierten Abläufen.

Seine Kompliziertheit basiert auf seinen Bausteinen, den Nervenzellen und auf elektrischen und chemischen Signalen. Schon bei der Geburt besitzt das Gehirn alle Voraussetzungen zum Denken und Lernen. In den ersten fünf bis sechs Lebensjahren gestaltet sich das Organ massiv um. Bilder, Eindrücke, Informationen werden in einem Netzwerk von Milliarden Nervenzellen miteinander verknüpft. Neue Strukturen entstehen, das Gehen, Lesen, Schreiben, Radfahren wird auf diese Art zur selbstverständlichen Bewegung.

Das Gehirn besteht aus drei großen Teilen:

Das **reptilische Gehirn**, ist für Bewegung, Jagen, Pflegen, Revierabsteckung, Riten, Paarungsdrang und Gewohnheiten zuständig.

Das **emotionale Mammalia-Gehirn**, auch Mittelhirn genannt, enthält die Hypophyse und die Zirbeldrüse. Lachen und Weinen, Spieltrieb und Sexualität, Euphorie und Depressionen sind hier verankert.

Im **denkenden Neomammalia-Gehirn** wird gedacht und gespeichert. Logisches Denken, die Bildung von Denkstrukturen, Phantasie und Schöpfergeist, die Fähigkeit zu Schlussfolgerungen und neuen Erkenntnissen sowie die Langzeitspeicherung von Informationen, ist seine Hauptaufgabe.

Das Gehirn hat primär die Aufgabe, die Funktionen und das Verhalten so zu steuern, dass der Organis-

mus sich an seine Umwelt anpasst und in dieser seine Überlebenschancen erhöht: Nötig dazu sind Nährstoffe, Sauerstoff, ausreichende Durchblutung aller Gehirnabschnitte. Je nach Schädigung oder Fehlfunktion lassen sich Ausfälle bestimmten Orten des Gehirns zuordnen. So weiß man heute, wo das Sprachzentrum, das Bewegungszentrum, das Seh- und Hörzentrum in den einzelnen Lappen des Organs zu finden sind. Kann ein Mensch nicht mehr hören, liegt seine Störung im Bereich des Schläfenlappens. Eine solche Einschränkung oder den Verlust der Sprachfunktion nennt man **Aphasie**. Sie tritt gerne im Gefolge von Schlaganfällen, Verletzungen durch Schlag oder Stoß oder bei Tumorerkrankungen auf. Dabei können sowohl die Wortbildung wie das Wortverständnis verloren gehen. Von **Apraxie** spricht man, wenn ein Mensch unfähig wird, erlernte Handlungen zweckgerichtet auszuführen, obwohl er geistig und körperlich dazu imstande wäre. **Amnesie** ist das teilweise oder vollständige Fehlen der Erinnerung an Erfahrungen. Dabei kann das Langzeit- oder das Kurzzeitgedächtnis gestört sein. Kindheitserinnerungen werden länger und besser gespeichert als Ereignisse der unmittelbaren Vergangenheit. Viele ältere Menschen kennen das aus eigener Erfahrung. Man nennt dies die so genannte „gutartige Vergesslichkeit“. Sie mag aber auch eine Vorwarnung für schweren Gedächtnisverlust sein. Alkohol, Nikotin, Mangelernährung oder zu wenig Flüssigkeitszufuhr, Medikamente (Weckmittel, Schlafmittel, Antidepressiva), Drogen jeglicher Art sowie Giftstoffe (Lösungsmittel, Nitrite) fördern die Entstehung der Demenz. **Hörverlust** kann schon im Kindesalter bei Infektionskrankheiten durch entzündliche Schädigungen der zugehörigen Nerven eintreten. Bei Erwachsenen sind es eher die Tumoren – gut- oder bösartige – die uns plötzlich nicht mehr hören lassen. Von außen einwirkende Störungen lauter Lärm, Knall, Arbeitsdauerlärm betreffen eher das Ohr oder im Speziellen das Trommelfell als das Gehirn.

In einer neuen Folge werden wir uns mit weiteren möglichen Schäden des Organs beschäftigen.



Tiroler Mannschaftsmeisterschaften des TC-RAIKA PITZTAL

Die letzten Spiele der Tiroler Mannschaftsmeisterschaften des TC-Raika Pitztal haben im Juni stattgefunden und die fünf Mannschaften konnten mit unterschiedlichen Erfolgen aufwarten.

Hier die Ergebnisse der einzelnen Mannschaften:

Bewerb	Liga	Gruppe	Platzierung
Damen Allgemein:	Bezirksliga I	Gruppe 1	7. Rang
Senioren plus 45 I	Bezirksliga II	Gruppe 1	7. Rang
Senioren plus 45 II	Bezirksliga II	Gruppe 3	3. Rang
Herren Allgemein I	Bezirksliga I	Gruppe 2	2. Rang
Herren Allgemein II	Bezirksliga III	Gruppe 3	6. Rang

Der TC-Raika Pitztal möchte sich bei allen Spielerinnen und Spielern bedanken und hofft auch 2009 auf eine rege Beteiligung an der Mannschaftsmeisterschaft.

CLUBMEISTERSCHAFT DES TC-RAIKA PITZTAL

In der Zeit zwischen 29. August und 13. September haben die jährlichen Clubmeisterschaften des TC-Raika Pitztal stattgefunden. Bei insgesamt sechs Bewerben haben sich 36 Erwachsene beteiligt. Ganz besonders erfreulich ist, dass die Kindermeisterschaft mit 21 Kindern sehr gut angenommen wurde. Der Verein möchte sich dafür beim Vereinstrainer Christian Rundl für die Durchführung und bei Claudia Prantl für die Betreuung bedanken. Wie jedes Jahr wurde in allen Bewerben um jeden Punkt gekämpft, denn schließlich geht es speziell bei der Clubmeisterschaft um die Ehre eines ganzen Jahres. In einem packenden Finale konnte sich Isabelle Brandtner mit 7:6 und 7:6 gegen Judith Rumpf durchsetzen. Bei den Herren gewann Thomas Neuner in zwei Sätzen gegen Christian Rundl.

Die Freiluftsaison 2008 neigt sich dem Ende zu und der TC-Raika Pitztal freut sich bereits wieder, die Pitztaler Bevölkerung auch

2009 über die Aktivitäten des Vereins zu informieren.

DAMEN EINZEL ALLGEMEIN:

1. **Isabelle Brandtner**
2. Judith Rumpf
3. Silvia Waldner
3. Elisabeth Winkler



HERREN EINZEL ALLGEMEIN:

1. **Thomas Neuner**
2. Christian Rundl
3. Mario Röck
3. Gottfried Waldner



DAMEN DOPPEL:

1. **Isabella Wimmer und Judith Rumpf**





2. Monika Tschuggnall und Silvia Waldner

HERREN DOPPEL:

1. **Christian Rundl und Helmut Auderer**
2. Gottfried Waldner und Horst Durkowitzer



SENIOREN:

Finale zwischen Gottfried Waldner und Josef Reinstadler noch nicht ausgetragen

3. Helmut Tschuggnall
3. Gerhard Rumpf

KINDER III:

HERREN B-BEWERB:

1. **Helmut Tschuggnall**
2. Horst Durkowitzer

1. **Romina Raich**
2. Elisa Trenkwaldner
3. Philip Brugger

Ein ganz besonderer Dank gebührt den Pächtern des Tenniscafes, Trude und Horst Durkowitzer, welche die Mannschaften, die Teilnehmer an der Clubmeisterschaft und die Gäste immer bestens verpflegt haben.

KINDER II:

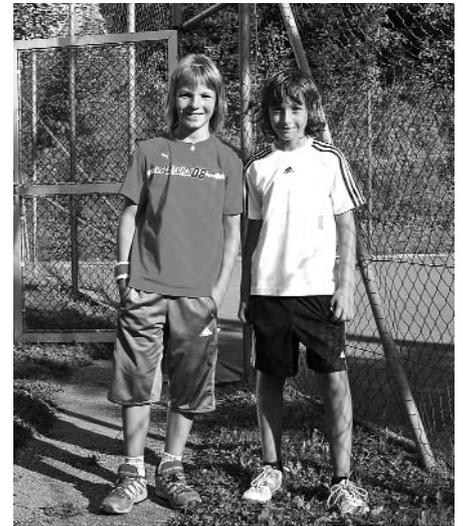
1. **Annalena Wechselberger**
2. Janine Schönherr
3. Julia Mark

KINDER I:

1. **Natascha Raggl**
2. Romana Prantl
3. Elena Sturm

JUGEND I:

1. **Jonas Waldner**
2. Julian Plangger
3. Harald Neururer



SPIELEFEST vom Wenner Kinder- und Jugendverein



Am letzten Samstag im August veranstaltete der Kinder- und Jugendverein auch heuer wieder das Spielefest beim Musikpavillon.

Bei herrlichem Sonnenschein vergnügten sich die Kinder auf der Hüpfburg, beim Feuerwehrauto der FFW Wenns sowie bei vielen

anderen Aktivitäten (Steine malen, Tatos, Basteln...).

Zum Ausklang des Nachmittages gab es von Manuela Lechthaler eine hervorragende Gesangsdarbietung. Auch Simon Tilg und Janine Haselwanter unterhielten die Gäste mit einer kleinen Playback-Show.

Wir möchten uns nochmals bei allen freiwilligen Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung und bei der FFW Wenns, besonders bei Martin Siller für die Bereitstellung des Feuerwehrautos für den ganzen Nachmittag recht herzlich bedanken.

Wenner Kinder- u. Jugendverein



Der Brunnen im Oberdorf erstrahlt in neuem Glanz



Wie jeder, der am Brunnen im Oberdorf vorbeigeht, sehen kann, wurde die Säule, auf der die von Manfred Mathoi restaurierte Figur des Hl. Johannes Nepomuk steht, neu errichtet. Die entstandenen Kosten wurden aus Spenden und dem Reinerlös des „1. Oberdorfer Brunnafestl“ gedeckt. Das Becken ist leider noch undicht, sodass die Organisatoren für den kommenden Sommer ein weiteres Festl geplant haben.

Hl. Johannes Nepomuk

Johannes von Pomuk, ne Pomuk, wurde um 1350 in Pomuk bei Pilsen geboren. 1380 wurde er zum Priester geweiht und war Pfarrer an der Galluskirche in Prag. Er studierte Jus in Prag und Padua, wo er 1387 zum Doktor der Rechte promovierte.

Ab 1390 war er Generalvikar der Diözese Prag. Durch sein energisches Auftreten für die Rechte der Kirche gegenüber dem König geriet er immer mehr in Auseinandersetzungen mit Wenzel IV., König von Böhmen und Deutschland und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches.

Am Abend des 20. März 1393 wurde Johannes Nepomuk nach schwerer Folter von der Prager Karlsbrücke in die Moldau gestürzt. Die Hintergründe für diese Eskalation sind nicht vollständig bekannt. Anlass war vermutlich die Exkommunikation eines königlichen Günstlings sowie die Bestätigung eines dem König nicht genehmen Kandidaten als Abt des Klosters Kladrau.

In der Kaiserchronik des Thomas v. Ebendorfer (verfasst vor 1451) und späteren Quellen findet man Berichte, dass Johannes Nepomuk ermordet wurde, weil er sich als Beichtvater der Königin Johanna geweigert habe, das Beichtgeheimnis zu brechen.

Johannes wurde 1729 von Papst Benedikt XIII. heilig gesprochen.

Johannes von Nepomuk gilt als Schutzpatron

- der Beichtväter, Priester, Schiffer, Flößer und Müller
- des Beichtgeheimnisses
- für Verschwiegenheit
- gegen Wassergefahren
- der Brücken

VERANSTALTUNGEN IM IV. QUARTAL 2008

OKTOBER

05. Erntedankfest

NOVEMBER

23. Adventbasar im Pfarrsaal
Damengymnastikverein

30. Nikolausmarkt

**WEITERE VERANSTALTUNGEN
SIND LEIDER NICHT BEKANNT!**



PUB - BIERLOKAL

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag
ab 17:00 Uhr

Open end every night!

Event Info unter:

www.rutsche.at



Schuss ... Tor ... Schuss ... Tor

Altherren Wenns organisierten hervorragendes Fest am Fußballplatz

Am ersten Wochenende im August war am Fußballplatz in der Pitze endlich wieder was los. Die Altherren Wenns luden bei strahlendem Wetter zu einem Fußballwochenende mit allem Drumherum. Zelte waren aufgebaut, das Essen köstlich, die Getränke zum Wetter passend gut gekühlt und im Schützenlokal konnte man es sich bei leckerem Kuchen und Kaffee gemütlich machen. Nur leider ließ die Anzahl der Besucher sehr zu wünschen übrig.

Am Samstag konnten die Vereine ihr Können beweisen und das entfallende Pfingstturnier nachholen. Nur eine Mannschaft war nicht aus Wenns und diese konnte über den Turniersieg jubeln.

1. **und Turniersieger: Fischteich Piller**
2. Schützengilde
3. Prinzenteam
4. Sportverein
5. Freiwillige Feuerwehr
6. Rutsche
7. Schützen
8. Jungbauern



Sieger beim Vereinsturnier: Fischteich Piller

Am Sonntag starteten die Kinder. Leider hatten sich nur 16 Kinder im Alter von vier bis neun Jahren gemeldet und so musste man sich in den zwei Gruppen mit einem Hin- und Rückspiel begnügen. Die Altherren Wenns stellten für jede Gruppe einen Betreuer, der für die Kleinen Coach und Ansprech-



partner war. Erfreulich anzusehen war, wie ehrgeizig die jungen Spieler um jeden Ball kämpften. So siegten die „Wilden Kerle“ über den „SC Wacker Innsbruck“ und „Spanien“ über „Italien“. Jedes Kind bekam als Belohnung ein T-Shirt gesponsert von Bernhard Prantl von der Firma Strabag.

Am Nachmittag fand zum ersten Mal ein Altherrenturnier mit den Mannschaften Arzl, Jerzens, Piller und Wenns statt. Diese vier Teams kämpften um den Wanderpokal, der erst nach drei Turniersiegen beim jeweiligen Verein bleiben soll. Für dieses Jahr bleibt der Pokal beim Veranstalter.

1. **und Turniersieger: Altherren Wenns**
2. Altherren Arzl
3. Altherren Jerzens
4. Altherren Piller



Torschützenkönig Christian Rundl mit Altherren-Obmann Mike Weber und Vizebgm. Walter Schöpf

Die Altherren Wenns bedanken sich herzlich bei folgenden Sponsoren und Unterstützern:

RAIBA Pitztal, Walter Holzknicht, Stefan Sailer, Günther Röck, Pub Rutsche, Andi Riml, Heinrich Hofer, Gemeinde Wenns, Avanti Tankstelle, HTB, Hartwig Gstrein, Thurner Bau, Metzgerei Krug, Opti Metall, Sparmarkt Wenns, Alexandra Huter, Firma Knaus, Hansjörg Larcher, Felbermayer, Fröschl Bau, Berner, Tourismusverband Pitztal, STRABAG, Tiroler Versicherung, Josef Flür, Hermann Haid, Dietsche, AIRGATE, Martin Jehart

GLETSCHERMARATHON

Eine wahre Hitzeschlacht erlebten die Läufer beim diesjährigen Sport 2000 Gletschermarathon Pitztal-Imst von Mandarfen nach Imst am Sonntag, den 29. Juni 2008. Und eines war klar: an diesem Tag konnte niemand Imre Szabo das Wasser reichen und er siegte auch heuer mit einer einmaligen Bestzeit in 2:21:47.

Ein sensationelles Ergebnis lieferte der Wenner **Lukas Kocher**, der als Siebter mit einer Zeit von 2:47:43 ins Ziel gelangte.



Für Lukas Kocher gab's in Wenns begeisterten Applaus.

Auch bei den Damen feierte die Vorjahressiegerin Patrizia Rausch (AUT/LG Itter/2:54:20) erneut einen Triumph.

Im Halbmarathon hatten die Österreicher keine Chance auf die Podestplätze. Routinier Jonathan Koilegei aus Kenia siegte in 1:04:28.

Bester Wenner wurde **Marco Dobler** mit einer Zeit von 1:27:39.

Siegerin bei den Damen über die Halbmarathon-Distanz war die Slowakin Dana Janeckova in 1:28:16. **Ilona Schiechtl** wurde Neunte und damit beste Wennerin mit einer Zeit von 1:41:22.

Beim Run&Fun-Lauf siegte die Wennerin **Cornelia Larcher** mit einer Zeit 0:49:28 als beste Dame und



Der Halbmarathon und der Run&Fun Lauf wurden mit über 200 Läufern in Wenns gestartet.

Karl Schiechtl war als Sechster mit 0:49:26 bester Wenner.

Beim Staffel-Marathon liefen **Alexandra Huter** und **Monika Walch** aus Wenns im Team „Servus die Madln“ mit und erreichten in der Damenklasse den 2. Rang.



Die Organisatoren Alexandra Flür und Thomas Neuner freuten sich über Kaiserwetter und ein tolles Teilnehmerfeld.

Ergebnisse laut Gesamteinlaufliste, Alterklassen wurden nicht berücksichtigt. Alle Resultate findet man im Internet unter www.gletschermarathon.at

Was sie schon immer über den Marathon wissen sollten...

42,195 Kilometer ... warum ist die Strecke nicht einfach 40 Kilometer lang?

Als der Marathon-Lauf bei den Olympischen Spielen 1896 als neue Disziplin eingeführt wurde, war er zunächst genau 40 Kilometer lang – was nach damaligen Berechnungen der Strecke entlang der Küste von Marathon nach Athen entsprach. Ob der Athener Bote tatsächlich diesen Weg genommen hatte, ist aber ungewiss, er wählte wohl eine Abkürzung. Bis 1908 variierte die Länge der Strecke, bis sie 1908 in London auf ihr heutiges Maß kam: 26 Meilen und 385 Yards, was exakt 42,195 Kilometern entspricht. Ein Gerücht besagt, dass das der Entfernung vom neuen Londoner Olympiastadion zum Schloss der Queen in Windsor entsprach. Zwar wurde die Distanz bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm und 1920 in Antwerpen noch etwas weiter heraufgesetzt, aber 1921 legte sich der Internationale Leichtathletik-Verband (IAAF) definitiv auf 42,195 Kilometer fest.



AUS DER DEUTSCHSTUNDE



Schon in der Volksschule spielt das selbstständige, kreative Schreiben von Texten eine große Rolle. Sarah aus der dritten Klasse hatte ein paar nette Ideen.

Die Ähnlichkeiten mit lebenden Personen sind natürlich (nicht) zufällig und (un)absichtlich!

Lachen reinigt nicht nur die Zähne; es säubert auch die Runzeln vom Staub.

Aus Angola

Achtung, frisch gestrichen

An einem sonnigen Nachmittage musste der Gemeindearbeiter Herrmann die Bänke vor dem Gemeindehaus streichen. Dazu nahm er eine schöne grüne Farbe. Als er fertig war, hängte er noch ein Schild an die Bank, auf dem stand: Achtung, frisch gestrichen! Er räumte die Farbe weg und fuhr Richtung Recyclinghof. Wenige Minuten später kam Friedl vorbei - ganz in seine Zeitung vertieft. Weil heute so schönes Wetter war, wollte er seine Mittagspause draußen verbringen. Vor lauter Lesen sah er das Schild nicht und „Plumps“ setzte er sich nieder. Als er den Sportteil gelesen hatte, stand er auf und ging zur Arbeit. Natürlich merkte er nicht, dass sein neuer Anzug hinten voller grüner Streifen war. Alle Leute lachten, doch Friedl wusste nicht warum. Erst als der Bürgermeister ihm sagte, was los ist, fuhr er heim und zog andere Sachen an.

Sarah Regensburger
3 Klasse

DIE VOGELSCHEUCHE



Die Raben rufen: "Krah, krah, krah!
Wer steht denn da, wer steht denn da?
Wir fürchten uns nicht, wir fürchten uns nicht
vor dir mit deinem Brillengesicht.

Wir wissen ja ganz genau,
du bist nicht Mann, du bist nicht Frau.
Du kannst ja nicht zwei Schritte gehn
und bleibst bei Wind und Wetter stehn.

Du bist ja nur ein bloßer Stock,
mit Stiefeln, Hosen, Hut und Rock.
Krah, krah, krah!"

Christian Morgenstern (1871 – 1914)



**NATURPARK
KAUNERGRAT****NEWS**
PITZTAL ▲ KAUNERTAL

10 Jahre Naturpark Kaunergrat (Pitztal-Kaunertal)

Stimmungsvolles Jubiläum am Gachenblick

Am 19./20.7 wurde am Gachenblick gefeiert. Der Naturpark Kaunergrat beging sein 10-jähriges Bestandsjubiläum. Musikgruppen aus den Naturparkgemeinden sorgten für Unterhaltung und Motorsägenschnitzer aus dem Berner Oberland brachten die Besucher zum Staunen!

Die Menschen der Naturparkregion haben über Generationen hinweg, mit ihrer steten Arbeit, eine eindrucksvolle Landschaft rund um den Kaunergrat geschaffen und bis heute in ihrer Ursprünglichkeit bewahrt. Bereits vor 30 Jahren hatten Elmar Huter und Reinhold Schuler die Vision, diese besondere Landschaft als Naturpark auszuweisen. Mit großer Ausdauer und Überzeugungsarbeit konnten sie wichtige Mitstreiter für ihre Idee finden.



Am Jubiläumswochenende konnte Elmar Huter (Bild links) als Festredner zufrieden auf die ersten 10 Jahre Naturpark blicken. Zudem richtete er einen Appell an alle Anwesenden, den eingeschlagenen Weg mit Überzeugung weiterzugehen:

„Wir in der Naturparkregion sollen erkennen, wie wertvoll und erhaltenswert unsere derzeit ausgewiesenen Schutzgebiete sind. Unser ganzes Bestreben soll dahin gehen, dass wir diese Gebiete in ihrer Schönheit und Einzigartigkeit erhalten. Bei allen wirtschaftlichen Überlegungen wünsche ich mir, dass die Verantwortlichen den Erhalt dieser wunderbaren Region an erster Stelle sehen und deshalb auch die noch in Planung befindlichen Gebiete unter Schutz stellen.“

Zum Festakt im Naturparkhaus waren neben den Bürgermeistern der Naturparkgemeinden auch die Geschäftsführer der Tourismusverbände, Repräsentanten der Landwirtschaftskammer des Bezirkes und des Landes erschienen. Auch etliche Unterstützer der ersten Stunde wie Walter Jäger oder HR Franz Rauter ließen es sich nicht nehmen am Festakt teilzunehmen.



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Abordnung der Musikkapelle Wenns, für die Unterstützung bei der musikalischen Umrahmung des Festes!

Der Naturparkobmann Bgm. Hans-Peter Bock nutzte die Gelegenheit den zahlreichen Mitstreitern für ihre Unterstützung zu danken und hielt Ausschau in die nahe Zukunft.

Einige Impressionen vom Jubiläumsfest



Bilder: Archiv Naturpark Kaunergrat, Rundschau – Oberländer Wochenzeitung



**NATURPARK
KAUNERGRAT**

NEWS
PITZTAL ▲ KAUNERTAL

Wege nach oben ...!

10 Jahre Naturpark Kaunergrat



Eröffnung Naturparkhaus

2007



Schutzgebietsausweisungen

ab
2001



Umweltbildung

ab
2000



Naturparkgründung

1998

Mai 1998: Die Bürgermeister der neun Oberländer Gemeinden beschließen, auf ihrem Grund und Boden einen Naturpark einzurichten. Dabei haben sie eine gemeinsame Vision vor Augen: die landschaftliche Besonderheit und Vielfalt des Kaunergrats für kommende Generationen zu erhalten.

Dezember 1998: Mit einer professionellen Geschäftsführung soll die Naturparkidee in der Region fest verankert werden. Über gemeinsame Aktivitäten und Projekte soll die Bevölkerung davon überzeugt werden, dass Naturpark mehr bedeutet als „Schutz“, „Aussperren“ und „Verhindern“.

Mai 2000: Das erste Sommerprogramm mit 46 Exkursionen geht in Druck. Mittlerweile veranstaltet der Naturpark jährlich 80 - 100 Führungen und Wanderungen im Rahmen seiner Sommer- und Winterprogramme.

Juni 2000: Die ersten Schulklassen nutzen die naturpädagogischen Angebote des Naturparks. Seit diesen Anfängen wurden bereits über 5.500 Schüler auf Erlebnisexkursionen durch den Naturpark begleitet.

August 2000: Mit dem Themenweg rund um das Piller Moor erhält der Naturpark seinen ersten Lehrpfad. In den folgenden Jahren werden viele Infrastruktur-Projekte zur Besucherlenkung und Umweltbildung folgen, wie z.B. der Kaunerberger Wasserweg, der Wilderlebnispfad in Wald, der Moorturm.

Jänner 2001: Aufgrund der gut laufenden Weihnachtsaktion werden ab 2001 Geschenkpakete mit „Köstlichkeiten vom Kaunergrat“ angeboten. Seit damals wurden über 1.500 Pakete verkauft und damit 33.000,- Euro umgesetzt.

Dezember 2001: Die Fließler Sonnenhänge werden mit Zustimmung von über 60 Grundbesitzern unter Naturschutz gestellt! Nun gilt es, durch die Wiederaufnahme von extensiven Be-

wirtschaftungsformen diese Insel der Artenvielfalt zu erhalten. Gemeinde, Bauern, Land und Naturpark ziehen dabei seither an einem Strang!

Juli 2002: Der Naturpark wird immer mehr zu einem wichtigen Partner für die Tourismusverbände, wenn es um Sanierung und Neubau von Wanderwegen bzw. den Zusammenschluss überregionaler Routen geht. Gemeinsam werden u.a. der Panoramaweg Aifner Alm – Falkauns Alm, der Pitztaler Almenweg, der Venetrundwanderweg verwirklicht.

Juli 2003: Die Arzler Pitzeklamme und das Riegetal Jerzens werden zu Landschaftsschutzgebieten erklärt.

Juli 2003: Die Entschlossenheit und die Bemühungen des Naturparkvereins werden belohnt und ein wichtiger Meilenstein kann gefeiert werden: der Naturpark Kaunergrat wird von der Tiroler Landesregierung offiziell anerkannt!

April 2006: Mit der Unterschutzstellung der Trockenrasen von Kauns, Kaunerberg und Faggen erhält der Naturpark sein fünftes Schutzgebiet.

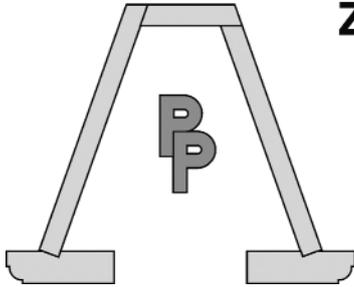
August 2007: Mit dem Naturparkhaus Kaunergrat am Gachen Blick öffnet das erste Naturparkhaus von Tirol seine Pforten.

Mai 2008: Der Verein Naturpark Kaunergrat wird 10 Jahre alt. Und er hat noch viel vor! Rechtzeitig werden die Eckpunkte der weiteren Zusammenarbeit bei einem gemeinsamen Zukunftstag erarbeitet.

1998- 2008: In den 10 Jahren Vereinsarbeit wurden durch den Naturpark viele Projekte in der Region initiiert und abgewickelt. Für 30 dieser Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 820.000 Euro konnten Fördermittel lukriert werden, und zwar insgesamt 590.000 Euro. Dazu kommt noch – als größtes Projekt – das Naturparkhaus Kaunergrat am Gachenblick, das von der Gemeinde Fließ errichtet wurde.



PITZTAL PLAN



**Zeichenbüro
JEITNER Roland
Siedlung 286 f
6473 Wenns**

Tel. 05414/86360
Fax 05414/86822
Mobil: 0664/5020102
e-mail: r.jeitner@aon.at

Hier wird Ihr eigenes Traumhaus nach Ihren individuellen Wünschen geplant, abgestimmt nach Ihren persönlichen Bedürfnissen und Gepflogenheiten.

„gut geplant ist halb gebaut“ mit

Pitztal Plan

HEIZUNG • SANITÄRE • SOLAR



HARTWIG GSTREIN

**UNTERDORF 51
6473 WENNS**

05414/86048 - FAX DW 9
0664/2116256

7 TAGE - 25 STUNDEN



Michael Weber, Unterdorf 101,
6473 Wenns, Tel. & Fax: 05414/86338

**Reparaturen aller Marken
und § 57a (Pickerl)**

Verkauf und Montage von Reifen

**Reparaturen und Service
von Klimaanlage**

Felsenfest.

RUDOLF REINSTADLER

Bezirksleiter

Privat: A-6473 Wenns

Tel. 0 54 14 / 87 5 79

Mobil 0676 / 82 82 81 27

**tiroler
VERSICHERUNG**



Zivilschutz in
ÖSTERREICH

BM.I 
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES



Für Ihre Sicherheit

Zivilschutz-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 4. Oktober 2008, zwischen 12:00 und 13:00 Uhr

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.296 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivilschutz-Probealarm
durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung

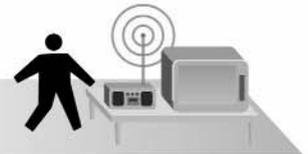


3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Alarm



1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Infotelefon am 4. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr
0800 800 503

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!



*Das Haus mit Tradition in der Dorfmitte
empfiehlt sich besonders für die
Ausrichtung von Familienfeiern wie
Taufen, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern ...*

*Familie Thurner
A-6473 Wenns · Pitztal · Tirol
Tel. +43(0)5414/87220-0 Fax +43(0)5414/86430
pitztalerhof@aon.at*



**GUT, WENN SIE EINE
VERSICHERUNG HABEN.**

**BESSER SIE HABEN ZWEI
ODER MEHR.**



**VORTEILSKUNDEN
SPAREN BIS ZU
10%*
ZUSÄTZLICH.**

SO ODER SO. REDEN WIR ÜBERS LEBEN.

*Als Vorteilskunde mit zwei Versicherungen bis zu 5% weniger Prämie zahlen und ab drei sogar bis zu 10%. Mehr dazu in Ihrer Raiffeisenbank oder unter www.raiffeisen-versicherung.at

**Raiffeisen
Versicherung**